

Folium officiale Dioecesis Lavantinae.

Cerkveni zaukaznik za Lavantinsko škofijo.

Kirchliches Verordnungs-Blatt für die Lavanter Diözese.

Inhalt. 40. Der V. internationale marianische Kongreß in Salzburg. — 41. Decretum de Clericis in Americas vel ad insulas Philippinas profecturis. — 42. De onere certiorandi Episcopum de Legatis ad pias causas. — 43. S. Congr. Rituum: De offertorio in Missis cantatis. — 44. S. Congr. Indicis: Decretum. — 45. Neuere Dispensordnung des Heiligen Stuhles. — 46. Endgiltige Gutheißung und

Genehmigung der St. Petrus Claver-Sodalität. — 47. Die Ordination und die Ordinanden. — 48. Sicherung von Ruinen. — 49. Birmovanje in škofijska vizitacija v Lav. škofiji leta 1910. — 50. Župnijski zavodi za ubožce, njih ustanovitev in ureditev. — 51. Das 50jährige Jubiläum des katholischen Frauenvereines in Marburg. — 52. Škofijska kronika. Diözesan-Chronik. — 53. Diözesan-Nachrichten.

40.

Der V. internationale marianische Kongreß in Salzburg.

Bekanntlich wird heuer in Salzburg vom 18. bis 21. Juli der V. internationale marianische Kongreß abgehalten.

Wie die eucharistischen Weltkongresse eine großartige Kundgebung des Glaubens an die wirkliche Gegenwart Jesu Christi im heiligsten Sakramente des Altars sind und Klerus und Volk zu immer eifrigerer Betätigung dieses Glaubens anspornen sollen, so sind die internationalen marianischen Kongresse dazu berufen, der Verehrung der hochgebenedeiten Mutter Jesu Christi neue Impulse zu geben und den Marienkult für das praktische christliche Leben stets fruchtbarer zu gestalten. Die internationalen marianischen Kongresse sind noch neueren Datums (der erste wurde im Jahre 1902 zu Freiburg in der Schweiz gehalten) und daher dürfte es kommen, daß sie noch nicht jene allgemeine Beachtung gefunden haben, die sie ihrer Bedeutung nach verdienen würden. Ohne Zweifel darf man in denselben ein hervorragendes Mittel zur Weckung und Belebung des religiösen Lebens erblicken. Es ist daher sehr viel daran gelegen, daß der V. internationale marianische Kongreß in Salzburg einen glücklichen und möglichst großartigen Verlauf nehme. Dazu wird aber gewiß vor allem die Anwesenheit möglichst vieler Vertreter des katholischen Klerus und Volkes beitragen.

Deshalb ergeht die Einladung vor allem an den hochwürdigen Klerus der Diözese, den V. internationalen marianischen Kongreß in Salzburg persönlich zu besuchen, insoweit nicht notwendige und wichtige Amtspflichten hinderlich entgegenstehen.

Wir lassen nun den uns zugesandten Aufruf des Salzburger Lokalkomitees folgen.

Am IV. internationalen marianischen Kongresse zu Saragossa in Spanien wurde der Beschluß gefaßt, den nächsten internationalen marianischen Kongreß in Osterreich abzuhalten.

Nach kurzer Verhandlung wurde Salzburg als Ort des Kongresses gewählt.

Die Vorarbeiten haben bereits begonnen. Die hiezu nötigen Komitees sind konstituiert.

Das Protektorat des Kongresses hat der Fürsterzbischof von Salzburg, Se. Eminenz Kardinal Dr. Johannes Ratschthaler, zu übernehmen geruht. Se. Heiligkeit Papst Pius X. hat das Vorhaben, den Kongreß in Osterreich abzuhalten, begrüßt und das Werk gesegnet.

An die Katholiken aller Nationen ergeht die Einladung, diesen V. internationalen marianischen Kongreß zu beschicken.

Maria, die Königin der Propheten, hat in ihrem wunderbaren Hochgesange, dem Magnifikat, selbst geweissagt: „Von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter!“ Der internationale marianische Kongreß soll ein Gesamtbild der Erfüllung dieser Weissagung geben.

Insbefondere ergeht unsere Einladung an die Völker Osterreichs. Sie müssen es als ihre Ehrensache betrachten, den V. marianischen Weltkongreß durch ihre rege Anteilnahme möglichst glänzend zu gestalten. Osterreichs Völker haben besondere Ursache, für diese großartige Verherrlichung Mariä Opfer zu bringen, da sie ja alle erzählen können von dem Schutze, den sie in stürmischen Zeiten, wie in den Türkenkriegen, durch Maria erfahren haben.

In verschiedenen Diözesen haben sich bereits unter Genehmigung des Diözesanbischofs zur Förderung des internationalen marianischen Kongresses Komitees gebildet.

Das internationale permanente Exekutivkomitee hat seinen Sitz in Freiburg in der Schweiz und steht unter der Leitung des Msgr. Prälaten F. Meiser, Kanonikus in Freiburg in der Schweiz. In vielen Ländern sind sogenannte Promotoren für die Sache der internationalen marianischen Kongresse

tätig; es wäre sehr wünschenswert, daß für jene Länder und Nationen, wo solche Promotoren noch nicht bestehen, bald sich Männer fänden, die als Promotoren für einen möglichst zahlreichen Besuch des V. internationalen marianischen Kongresses in Salzburg wirken würden.

Mit dem diesjährigen V. internationalen marianischen Kongresse soll auch ein marianischer Sodalentag verbunden werden, der ein eigenes Programm hat. Freunde und Verehrer Mariens aller Länder, Männer der Wissenschaft, Männer der Arbeit und des Volkes und ihr alle, die ihr, belehrt vom heiligen Glauben, versteht, welche Bedeutung die Förderung der Marienverehrung nicht nur für die Kirche, sondern für die günstige Gestaltung der ganzen Gesellschaft hat, ihr alle, die ihr einmal in eurem Leben eure himmlische Mutter in großartiger Weise geehrt sehen möchtet und die ihr selbst an dieser Verherrlichung der Regina mundi, der Königin des Himmels und der Erde, teilzunehmen verlangt: Kommet nach Salzburg zum V. internationalen marianischen Kongresse!

Wir ersuchen die katholische Presse aller Länder, sie wolle in geeigneter Weise die Abhaltung des internationalen marianischen Kongresses in Salzburg publizieren und den Kongreß selbst nach Kräften unterstützen.

Weil die große Veranstaltung naturgemäß auch mit großen Kosten verbunden sein wird, richten wir an die Verehrer Mariä und an alle, welche die Bedeutung dieser Kongresse zu schätzen wissen, die Bitte, das Unternehmen auch materiell unterstützen zu wollen. Durch die Spende von 20 K wird man Mitglied am Werke der internationalen marianischen Kongresse; durch eine solche von 50 K Wohltäter und durch eine Gabe von 100 K Gründer. (Spenden sind unter der Adresse: „Intern. marian. Kongreß, Salzburg, f.-e. Palais“ zu senden).

Die Namen der Mitglieder, Wohltäter und Gründer werden in das internationale Kongreßbuch, welches in Freiburg in der Schweiz hinterlegt ist, eingetragen. Den Herausgebern und Schriftleitern katholischer Zeitungen wäre das Lokalkomitee sehr dankbar, wenn sie eine Sammelstelle für Spenden zum internationalen marianischen Kongreß eröffnen würden.

Schließlich bitten wir alle Gläubigen und besonders die Ordensfamilien in den Klöstern und Kongregationen, uns den starken Arm ihres frommen Gebetes zu leihen, damit das Werk gelinge zur größeren Verherrlichung Mariä, zur Ausbreitung des Glaubens und zur Erhöhung der heiligen katholischen Kirche.

Beim marianischen Kongresse werden vier verschiedene Karten ausgegeben, u. zw.: 1. Eine Sodalentarte zu 1 K (Farbe: Weiß). Diese Karte berechtigt zur Teilnahme an allen Sodalentagen und Festveranstaltungen des Kongresses. 2. Eine Kongreßkarte zu 1 K (Farbe: Hellgrün). Diese Karte gibt das Recht zum Besuche aller kirchlichen Veranstaltungen und der zwei Festveranstaltungen. 3. Eine Kongreßkarte zu 5 K (Farbe: Gelb). Berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstal-

tungen des Kongresses und zum Bezuge des Berichtes. 4. Eine Kongreßkarte zu 10 K (Farbe: Rosa). Gewährt außer den vorher angeführten Rechten auch noch Anspruch auf nummerierte Sitze.

Salzburg, im Jänner 1910.

Das Lokalkomitee:

Hr. Christian Perkmann, Domkapitular (Mozartplatz Nr. 9), I. Präsident. Prälat Dr. Ignaz Rieder, k. k. o. ö. Professor der Theologie, Rustos der Kollegienkirche in Salzburg, II. Präsident und zugleich Präsident des Sodalentages (für die Sodalinnen). Dr. Simon Widauer, k. k. o. ö. Professor der Theologie (St. Peter Nr. 1), III. Präsident. Anton Reil, Domkapitular und Priesterhausdirektor, Präsident des Sodalentages (für die Sodalen). Dr. Melchior Abfalter, k. k. o. ö. Professor der Theologie und Dekan der theologischen Fakultät (Adresse: Dekanat der k. k. theologischen Fakultät), Obmann des Prüfungskomitees. Josef Huber, k. k. Oberfinanzrat, (Salzburg, Raigasse Nr. 17/III), Obmann des Finanzkomitees. Dr. Andreas Eberharter, k. k. o. ö. Professor der Theologie (Herrngasse), Obmann des Pressekomitees. P. Gregor Reitlechner, O. S. B., im Stifte St. Peter, Salzburg, Obmann des Ausstellungskomitees. Dr. Alois Kaltenhauser, Stadtpfarrer zu St. Blasius, Salzburg, Obmann des Wohnungs- und Begrüßungskomitees. Peter Mayr, Domprediger in Salzburg. (Ordnungskomitee). Karl Pirich, Architekt, Auerspergstraße 45. (Dekorationskomitee). Matthias Praxmayr, Taubstummenlehrer (Lehener-Hauptstraße 5), Obmann des Festkomitees. Josef Gruber, Domkapitular, Kapittelgasse 2. (Altarkomitee).

Programm.

Sonntag, 17. Juli: 11 Uhr vormittags Eröffnung der marianischen Diözesanausstellung: Ansprache des Obmannes des Ausstellungskomitees. Führung der Festgäste durch die Ausstellung; die Ausstellung bleibt während des ganzen Kongresses geöffnet. (Eintritt 40 Heller).

Montag, 18. Juli: 6 Uhr abends feierliches Eröffnungsgeläute mit sämtlichen Kirchenglocken der Stadt. 7^{1/2} Uhr abends Eröffnung des Kongresses in der Kollegienkirche: Einzug der Kirchenfürsten. Gesangchor. Lateinische Ansprache Sr. Eminenz des Kardinal-Fürsterzbischofs von Salzburg als Protektor des Kongresses. Ansprache des Präsidenten des Lokalkomitees. Wahl des Präsidiums für den Kongreß. Rede des Kongreß-Präsidenten. Gesang. Festrede eines Bischofs. Begrüßungsansprachen der Vertreter der teilnehmenden Nationen. Dank an dieselben. Chorgesang.

Dienstag, 19. Juli: Von 4 Uhr an hl. Messen in allen Kirchen der Stadt (24 Kirchen und Kapellen, 117 Altäre). Die Auskunftsstelle für Zelebrenten ist im internationalen Auskunftsbureau („Stuba academica“, Studiengebäude, Universitätsplatz) zu erfahren.

Von 6 Uhr an hl. Messen der Bischöfe für ihre Diözesanen. Die den einzelnen Nationen zugewiesenen Kirchen sind im internationalen Auskunfts-bureau („Staba academica“) zu erfahren.

Um 8 Uhr Einzug des Kardinal-Fürstbischofs von Salzburg in die Domkirche. Veni creator. Predigt eines Bischofs. Pontifikalamt, zelebriert von Kardinal Dr. Johannes Ratschthaler. 10 Uhr Beginn der Sektions-sitzungen. 12 Uhr Mittags-pause. 3 Uhr Fortsetzung der Sektions-sitzungen.

1/2 8 Uhr abends: I. öffentliche Kongreß-ver-sammlung in der Kollegienkirche. Gesangschor. Eröffnung durch den Präsidenten des Kongresses. Eventuelle Begrüßungsansprachen. Zwei Festreden. Schluß-gesang.

Mittwoch, 20. Juli: Von 4 Uhr an hl. Messen in allen Kirchen. Von 6 Uhr an heilige Messen der Bischöfe.

Domkirche. 8 Uhr: Pontifikalamt. Einzug. Veni creator. Predigt eines Bischofs. (Sodalienpredigt.) 10 Uhr Sektions-sitzungen. 12 Uhr Mittags-pause. 3 Uhr Sektions-sitzungen.

Zur Zeit der vor- und nachmittägigen Kongreß-sektions-sitzungen hält der Sodalentag seine Beratungen in zwei Sektionen: für Männer und für Frauen. Die Versammlungs-lokale sowie das Programm werden später bekannt gegeben.

Von 5 Uhr an Beichtgelegenheit in den Kirchen der Stadt in allen beim Kongresse vertretenen Sprachen.

1/2 8 Uhr abends: II. öffentliche Kongreß-ver-sammlung in der Kollegienkirche. Gesangschor. Eröffnung durch den Kongreß-Präsidenten. Gesang. Festrede. (Sodalienrede). Schlußansprache des Kongreß-Präsidenten. Marienlied: „O sanctissima“. Schlußwort des hochwürdigsten Protektors. Erteilung des bischöflichen Segens.

Donnerstag, 21. Juli: 6 Uhr in der Domkirche Festmesse eines Bischofs. Nach der heiligen Kommunion: Generalkommunion der Kongreßteilnehmer und Sodalien. Austeilung der heiligen Kommunion an verschiedenen Altären.

8 Uhr früh: Prozession nach dem Wallfahrtsorte Maria Plain; dort Predigt Sr. Exzellenz des hochwürdigsten Fürstbischofs von Lavant Dr. Michael Rapotnik. Pontifikal-amt. Te Deum. Erteilung des päpstlichen Segens. Schluß-lied: „O sanctissima“. (Bei schlechtem Wetter Schlußfeier im Dome).

8 Uhr abends: Gemütliche Zusammenkunft der Kongreß-teilnehmer und Sodalien in der Restauration „Zum elektrischen Aufzug“ am Mönchsberg.

Freitag, 22. Juli: 7 Uhr früh Wallfahrt mehrerer Gruppen der Kongreßteilnehmer nach Altötting, dort Predigt und Hochamt. (Hinfahrt mit Extrazug).

Für den Sodalentag wird ein spezielles Programm ausgegeben werden.

41.

Decretum de Clericis in Americas vel ad Insulas Philippinas profectoris.

Ne quae salubriter in Domino constituta iam fuerunt annorum decursu memoria excidant, maxime cum, etiam in praesens, haud raro contingat, quod sacerdotes non pauci absque S. Congr. Concilii venia ex Italia praesertim in Americam se conferant, Sanctissimus Dominus noster Pius PP. X. decretum quod inseribitur: *De clericis in Americam et ad Insulas Philippinas profectoris*, ab eadem S. C. C., die 14. Novembris anno 1903 editum, vulgari iterum mandavit.

Datum Romae, ex aedibus sacrae Congregationis Concilii, die 7. Septembris 1909.

Decretum.

Clericos peregrinos, a remotis transmarinis oris venientes, iuxta veterum Patrum statuta et canonicas sanctiones (*tit. 22, lib. I Decret.*) ipsasque prudentiae regulas, non nisi caute ad sacri ministerii exercitium esse admittendos, neminem profecto latet. Nam propter distantiam et dissimilitudinem locorum, de personis earumque qualitatibus ac de valore documentorum, quae advenis exhibentur iustum iudicium tute expediteque fieri saepe difficile est; fraus ac dolus (teste experientia) aliquando subrepunt; unde

periculum passim imminet, ne indigni ac nequam viri super gregem fidelium constituantur, cum gravissima divinae maiestatis offensa et rei christianae iactura.

Ad haec arcenda discrimina, S. Concilii Congregatio, de speciali mandato Sanctissimi D. N. Leonis XIII., circularibus litteris ad Italiae et Americae Ordinarios, die 27. mensis Iulii 1890 datis, legem tulit, qua Italorum sacerdotum migrationem in Americam certis regulis contineret.

Huiusmodi regulae hae sunt:

„1. In futurum prohibentur omnino Italiae Episcopi et Ordinarii concedere suis presbyteris e clero saeculari litteras discessoriales, ad emigrandum in regiones Americae.

2. Exceptio tantummodo admitti poterit, onerata Episcopi conscientia, pro aliquo eius dioecesano sacerdote maturae aetatis, sufficienti sacra scientia praedito, et vere iustam afferente emigrationis causam, qui tamen, bonum testimonium habens intemeratae vitae, in operibus sacri ministerii cum laude spiritus ecclesiastici et studii salutis animarum hactenus peractae, solidam spem exhibeat aedificandi verbo et exemplo fideles ac populos ad quos transire postulat, nec non moralem certitudinem praestet,

numquam a se maculatum iri sacerdotalem dignitatem exercitatione vulgarium artium et negotiationum.

3. Sed in huiusmodi casu, idem Italus Episcopus et Ordinarius, omnibus rite perpensis et probatis, rem, absque sacerdotis postulantis interventu, agat cum ipso Ordinario Americano, ad cuius dioecesim ille transire cupit, et habita ab ipso Americano Ordinario eiusdem sacerdotis formali acceptatione, una cum promissione, eum ad aliquod ministerii ecclesiastici munus deputandi, de omnibus et singulis ad memoratam S. Congregationem Concilii referat. Quae si tamen assentiatur, tunc poterit Episcopus discessorias litteras concedere, communicando cum Americano Antistite per secretam epistolam, nisi ei iam cognitae sint, notas emigrantis sacerdotis proprias, ad impediendas fraudes circa subiecti identitatem. Ex ea dioecesi ad aliam in America idem sacerdos emigrare ne liceat, absque nova sacrae Congregationis licentia.

4. Excluduntur in quavis hypothesi presbyteri ritus orientalis.

5. Quod si non agatur de emigratione, sed de alio Italiae sacerdote, qui ob suas peculiare honestas ac temporaneas causas pergere velit ad Americae partes, satis erit ut proprius Ordinarius, his perspectis, ac dummodo de cetero nihil obstet, eum muniat in scriptis sua licentia ad tempus (unius anni limitem non excedens), in qua ipsae abeundi causae declarentur, cum conditione, ut suspensus illico maneat a divinis, expleto constituto tempore, nisi eius legitimam prorogationem obtinuerit.

6. Non comprehenduntur his legibus de emigratione in Americas ii sacerdotes, qui ad hoc speciali aliquo gaudent apostolico privilegio.⁴

Hac lege, noxia plura remota et sublata fuerunt, non tamen omnia neque ex toto. Experientia enim docuit, ex praepostera art. 5 superius recensiti interpretatione salutaris illius legis effectum saepenumero fuisse frustratum. Praeterea constitit, ne dum ex Italia, sed ex aliis quoque Europae regionibus nimiam esse, quandoque etiam perniciosam, sacerdotum migrationem in Americam, et ad insulas Philippinas.

Quare Eminentissimi S. C. Patres, plurium Episcoporum relationibus rite, uti par erat, inspectis, eorundem Episcoporum votis obsecundantes, rebus omnibus mature perpensis, censuerunt, latius atque uberius esse hac de re providendum nova generali lege, quae his capitibus continetur:

1. Pro Italiae clericis, firmis dispositionibus contentis in circularibus litteris diei 27. mensis Iulii 1890, sub numeris: 1, 2, 3, 4 et 6, Ordinariorum omnium tam

Italiae quam Americae conscientia super plena earum observantia graviter oneratur. Facultas vero sub num. 5 concessa circumscribitur ad casum strictae et urgentis necessitatis ut e. g. pro gravi infirmitate alicuius in America degentis quem christiana caritas aut pietatis officium invisere exigant, neque tempus suppetat recurrenti ad S. Sedem. Sed in hoc et similibus adiunctis causa urgentis necessitatis in discessoriis litteris clare ac determinate exprimenda erit, absentiae tempus ad sex menses circumscribendum et de re statim edocenda S. Concilii Congregatio.

II. Extra Italiam vero, in posterum ne liceat Europae Ordinariis discessoriales pro America suis clericis largiri, nisi requisito prius consensu Episcopi dioecesis illius, ad quam sacerdos pergere capit, permutatis ad hunc finem secretis litteris, in quibus de aetate et de moralibus atque intellectualibus qualitatibus migrantis sacerdotis Americanus Praesul doceatur. Excipitur tamen casus strictae et urgentis necessitatis, in quo, pari modo ac supra, licentia a proprio Ordinario concedi poterit, sed ad sex menses tantum valitura, adnotata causa urgentis necessitatis, et monito per epistolam Episcopo loci ad quem sacerdos proficiscitur.

Quo vero ad sacerdotes orientalis ritus serventur dispositiones datae a S. C. de Propaganda Fide, litteris die 12. Aprilis 1894.

III. Pro migraturis denique ex qualibet orbis parte ad Philippinas insulas, eadem leges ac normae serventur ac pro Italis sacerdotibus ad Americam pergentibus, hac tamen differentia, ut pro Europae aliarumque regionum sacerdotibus venia expetenda sit a S. Congregatione Concilii; pro Americae vero septentrionalis sacerdotibus a delegatione Apostolica Washingtoniae.

Itaque in posterum discessoriae litterae pro clericis in Americam et ad insulas Philippinas migraturis conficiantur in forma specifica, iuxta regulas superius statutas: et aliter factae nullius valoris sint, et qua tales ab Ordinariis illarum dioeceseon aestimentur.

Facta autem de his omnibus relatione Sanctissimo D. N. Pio PP. X. in audientia diei 17. Septembris p. p. ab infrascripto Cardinali Praefecto Sanctitas sua decreta Eminentissimorum Patrum confirmavit, per circulares S. C. litteras publicari, et ab omnibus rite observari mandavit, contrariis quibuscumque minime obstantibus.

Datum Romae, ex aedibus S. C. Concilii, die 14. Novembris 1903.

Vincentius Card. Episcopus Praenestinus, *Praefectus.*

C. d. Lai, *Secretarius.*

42.

De onere certiorandi Episcopum de Legatis ad Pias Causas.

Die 7. Augusti 1909.

Episcopus Bellovacensis litteris diei 21. Martii 1909, inter alia, sequens dubium proposuit huic S. Congregationi dirimendum: *utrum sacerdotes vel laici possint, inscio Ordinario, legata ad pias causas recipere eorumque administrationem gerere ac respectiva onera implere.*

Eminentissimi Patres S. Congregationis Concilii, ex-quisito Consultoris voto reque sedulo perpensa, in plenis comitiis diei 7. Augusti 1909, respondendum censuerunt:

Omnes, sive sacerdotes sive laicos, quorum fidei concredita sunt legata ad pias causas, teneri de hoc quamprimum certiore reddere Episcopum, qui ius habet super administrationem et consulendi securitati eorumdem legatorum.

Facta vero, die 9. Augusti insequenti, de his omnibus relatione Sanctissimo, Sanctitas Sua resolutionem Eminentissimorum Patrum adprobare dignata est.

L. † S.

Iulius Grazioli, *Subsecretarius.*

43.

S. Congregatio Rituum: De offeritorio in Missis cantatis.

Curien.

Ab hodierno Reverendissimo Domino Episcopo Curiensis Dioecesis proposito dubio: „An sustineri possit consuetudo quae in multis Ecclesiis minoribus Curiensis dioeceseos ab immemorabili tempore invaluit, ut nempe in Missis cantatis, exceptis quibusdam solemnioribus, celebrans Symbolum intonet, hocque recitato, immediate pergat

ad Offeritorium illudque conficiat, dum a Cantoribus Symbolum dacantatur?“

Sacra Rituum Congregatio, audito etiam Commissionis Liturgicae suffragio, respondendum censuit: *Negative* et serventur Rubricae et Decreta.

Atque ita rescripsit, die 11. Decembris 1909.

Fr. S. Card. Martinelli, *Praefectus.*

Ph. Can. di Fava, *Substitutus.*

44.

S. Congregatio Indicis: Decretum.

Feria II. die 7. Martii 1910.

Sacra Congregatio Eminentissimorum ac Reverendissimorum S. R. E. Cardinalium a Sanctissimo Domino Nostro Pio PP. X. Sanctaque Sede Apostolica Indici librorum pravae doctrinae, eorumdemque proscriptioni, expurgationi ac permissioni in universa christiana republica praepositorum et delegatorum habita in palatio Apostolico Vaticano die 7. Martii 1910, damnavit et damnat, proscripsit proscribitque, atque in Indicem librorum prohibitorum referri mandavit et mandat quae sequuntur opera:

IOSEPH TURMEL, *Histoire de la théologie positive, depuis l'origine jusqu'au concile de Trente. Paris, Gabriel Beauchensne et Cie.*

— *Tertullien. Paris, Bloud et Cie.*

— *Saint Jérôme. Ibid.*

ANGEL PULIDO FERNANDEZ, *Espanoles sin patria y la raza sefardi. Madrid, E Teodoro, 1905.*

LUIS GAMBARA, *La sociología; manual para estudiantes de derecho, de filosofía y de bachillerato y de cultura general. Barcelona, casa editorial, 1909.*

— *Sociología criminal; manual para abogados, médicos forenses, estudiantes de derecho y de medicina y de cultura general. Ibid. 1909.*

— *Antropología criminal; especial para abogados, médicos, estudiantes de derecho y de medicina y de cultura general. Ibid. 1909.*

— *Psicología y antropología criminal; curso dado en el salon doctoral de la universidad de Barcelona. Ibid. 1909.*

Itaque nemo cuiuscumque gradus et conditionis praedicta opera damnata atque proscripta, quocumque loco et quocumque idiomate, aut in posterum edere aut edita legere vel retinere audeat, sub poenis in Indice librorum vetitorum indictis.

IOSEPHUS TURMEL et **FORTUNATUS RUSSO**, Decreto S. Congregationis edito die 5. Iulii 1909, quo quidam libri ab eis conscripti notati et in Indicem librorum prohibitorum inserti sunt, laudabiliter se subiecerunt.

Quibus Sanctissimo Domino Nostro Pio Papae X. per me infrascriptum Secretarium relatis, Sanctitas Sua decretum probavit, et promulgari praecepit. In quorum fidem, etc.

Datum Romae, die 9. Martii 1910.

F. Card. Segna, *Praefectus.*

L. † S.

Thomas Esser, O. P., *Secretarius.*

Neuere Dispensordnung des Heiligen Stuhles.

Pius X. hat durch die bekannte Constitutio Apostolica de Romana curia „Sapienti consilio“ vom 29. Juni 1908 die römische Kurie gemäß den Zeitumständen umgestaltet und neu eingerichtet. Zugleich wurden promulgirt: die Lex propria mit den Erläuterungen der neuen Institute unter demselben Datum und ebenso der Ordo servandus in sacris Congregationibus, Tribunalibus, Officiis Romanae Curiae, Pars prima, wo die Normae communes gegeben werden. Unter dem 29. September 1908 folgen dann unter Pars altera die Normae peculiares.

Für etwaige Dispensgesuche und =Erteilungen in Ehe=sachen hat nun die größte Bedeutung die ganz neu errichtete Congregatio de disciplina Sacramentorum, kurz bezeichnet Congregatio de Sacramentis. Die Constitutio Apostolica de promulgatione legum et evulgatione actorum S. Sedis hat nun durch die Bulle „Promulgandi pontificias“ vom 29. September 1908 eine Amtszeitung „Acta Apostolicae Sedis“ — „Commentarium officiale“ — für die katholische Welt eingeführt. In derselben also besitzen wir den authentischen Text dieser päpstlichen Bestimmungen (Annus I, Volumen I).

Bisher waren verschiedene Dispenstribunale bei erbetenen Ehe=sdispensen in Rom tätig:

1. Pro foro externo mußte gewöhnlich die Dataria Apostolica um gnädige Dispensation angegangen werden, welche, auf kanonische Gründe gestützt, dann dieselbe in Gnaden erteilte. Es mußte da aber, wenn die Dispens gültig sein sollte, wenigstens die causa motiva oder finalis auf stehender Wahrheit beruhen. Nach der Const.: „Sapienti consilio“ ist diese bei Erteilung von derlei Gnaden in Ehe=sachen gänzlich ausgeschaltet. Der Dataria Romana sind durch die Verordnungen Pius X. also alle Ehe=sdispensationen entzogen und dieselben der Congregatio de Sacramentis zugeteilt pro foro externo in impedimentis publicis. Die Dataria bleibt nur Officium.

2. Die Sacra Poenitentiaria Romana dispensierte bisher super impedimentis occultis in foro interno. Ferner war die Poenitentiaria auch Dispensbehörde pro foro externo bei öffentlichen Hindernissen für Personen, deren Paupertas, Armut der Bittsteller der Ordinarius bestätigen mußte. Der Ordinarius konnte sich selbstverständlich in der Regel nur auf den Parochus verlassen. Diese Befugnis der Poenitentiaria war eine außerordentliche, welche sich erst im 19. Jahrhunderte einbürgerte, da bei der Umwälzung durch die französische Revolution die Dataria nicht funktionieren konnte; dies blieb auch später. Wie steht es jetzt mit der Poenitentiaria? Alle Dispensationen in Ehe=sachen sind der Sacra Poenitentiaria durch die Const. Apost. „Sapienti consilio“ und deren nähere Ausführungen pro foro externo, etiam in forma pauperum entzogen und der Cong. de Sacramentis zugewiesen.

Sacra Poenitentiaria: „Huius sacri iudicii seu tribunalis iurisdictio coarctatur ad ea dumtaxat, quae forum internum, etiam non sacramentale, respiciunt. Itaque externi fori dispensationibus circa matrimonium ad Congregationem de disciplina Sacramentorum remissis, hoc tribunal pro foro interno gratias elargitur, absolutiones, dispensationes, commutationes, sanationes, condonationes; excutit praeterea quaestiones conscientiae, easque dirimit.“

3. Die Congregatio de Propaganda fide hatte für die ihr unterstehenden Missionsgebiete früher auch die Ehe=sangelegenheiten zu ordnen und die erbetenen Dispensen zu besorgen. Aber bei der Neukonstituierung der römischen Kongregationen durch die Const. Apost. „Sapienti consilio“ wurde Nr. 4 von Pius X. bestimmt: „Ut unitati regiminis consulatur, volumus, ut Congr. de Prop. fide ad peculiares alias Congregationes deferat, quaecumque aut fidem attingunt aut matrimonium aut Sacrorum rituum disciplinam.“ Die Congr. de Prop. fide ist also hierin ganz ausgeschaltet.

4. Sanctum Officium (S. R. et U. I. Congr. früher bezeichnet) Congregatio Sancti Officii. Dem Range nach die erste Kongregation: „Haec sacra Congregatio, cui Summus Pontifex praeest, doctrinam fidei et morum tutatur.“

Die Bestimmung der Konstitution Pius X. diesbezüglich lautet: „5. Etsi peculiaris Congregatio sit constituta de disciplina Sacramentorum, nihilominus integra manet Sancti Officii facultas ea cognoscendi, quae circa privilegium, uti aiunt, Paulinum et impedimenta disparitatis cultus et mixtae religionis versantur, praeter ea quae attingunt dogmaticam de matrimonio, sicut etiam de aliis Sacramentis doctrinam“. Das Sanctum Officium behält also ihren früheren Wirkungskreis in Ehe=sangelegenheiten, wie diese heilige Kongregation besonders jene Dispensgesuche erledigte, welche Glaubens= und Religionsverschiedenheit, höhere Weihen, Ordensgelübde, Polygamie . . . betreffen.

5. Von der S. C. super Negotiis ecclesiasticis extraordinariis sagt die Konstitution: „Huius congregationis natura et constitutio non minus quam ratio disciplina immutata manet“; wird also auch in Zukunft außerordentliche Dispensen erteilen, wie die Secretaria Brevium für die höchsten fürstlichen Persönlichkeiten.

6. Die Sacra Congregatio Concilii (S. C. C.), welche früher auch Ehe=sangelegenheiten (causae matrimoniales) schlichtete, hat jetzt damit nichts mehr zu tun.

7. Congregatio de disciplina Sacramentorum oder kurz Congregatio de Sacramentis. Diese ist jetzt maßgebend bei gewöhnlichen Ehe=sdispensen. Die Const. „Sapienti consilio“ sagt: „2. Eidem Congregationi tribuuntur ea omnia, quae huc usque ab aliis Congregationibus, Tribunalibus aut

officiis Romanae Curiae decerni concedique consueverunt in disciplina matrimonii, uti dispensationes in foro externo tam pauperibus quam divitibus, sanationes in radice, dispensatio super rato, separatio coniugum, natalium restitutio seu legitimatio prolis. 3. Quaestiones quoque de validitate matrimonii dirimit, incolumi iure Sancti Officii.“

Die Normae peculiare bringen nun für diese Kongregation betreffs Ehedispensen neue Bestimmungen, welche von der größten Bedeutung sind, 17^o—21^o. Es werden die Ehehindernisse eingeteilt:

1.

- a) Impedimenta maioris gradus und
- b) Impedimenta minoris gradus.

19^o. Dispensationes gradu minoris sunt ab impedimentis:

- a) Consanguinitatis et affinitatis tertii et quarti gradus lineae collateralis sive aequalis sive inaequalis, hoc est quarti gradus mixti cum tertio et quarti vel tertii mixti cum secundo ($\frac{4}{4}$, $\frac{4}{3}$, $\frac{4}{2}$, $\frac{3}{2}$);
- b) affinitatis in primo gradu, et in secundo simplici vel mixto cum primo, ubi hoc impedimentum ex illicito commercio procedat ($\frac{1}{1}$, $\frac{2}{2}$, $\frac{2}{1}$);
- c) cognationis spiritualis cuiusvis generis. Da wird eine Milderung eingeführt. Nach der früheren Praxis wurde nicht gern dispensiert zwischen dem Taufpaten und dem Taufkinde, wohl aber leichter zwischen den Paten und Eltern des Tauf- oder Firmkinde;
- d) publicae honestatis sive per sponsalia sive per matrimonium ratum, super quod iam dispensatum sit, fueritque solutum.

Die besondere Milde in Dispensationen bei Hindernissen dieser gradus minoris bezieht sich gerade auf die Dispensgründe, denn 21^o heißt es: „Dispensationes a minoribus impedimentis concedentur omnes ex rationabilibus causis a S. Sede probatis.“ Der Heilige Stuhl gibt zu dieser Bestimmung noch eine unzweifelhafte Erklärung, indem es weiter heißt: „Sic vero concessae perinde valent, ac si ex motu proprio et ex certa scientia impertitae sint: ideoque nulli erunt impugnationi obnoxiae sive obreptionis vitio sive subreptionis.“

Nach dieser Feststellung des Heiligen Stuhles selbst braucht man also in Dispensgesuchen, welche die Fälle minoris gradus dispensationis betreffen, nicht mehr lange nach kanonischen Dispensationsgründen zu suchen, welche offizielle Kataloge bringen, wie die Instr. de Propaganda 9. Mai 1877 oder die Dataria Apost. 1901. (Acta 34). Wie ist durch diese weise Anordnung Pius X. der Sicherheit der Gültigkeit bei derlei Eheschließungen und dem Gewissen der geplagten Seelsorger Vorforge getroffen! Mußte sich bei so häufigen Dispensgesuchen nicht der Seelsorger oftmals ängstigen, ob kanonische Gründe wirklich da seien. Der Parochus (sensu canonico) wird bei solchen Ehedispensgesuchen vorerst erwägen, ob eine solche beabsichtigte Verbindung wirklich dem bonum familiae et bonum individui entsprechen werde oder nicht und darnach seine Mitwirkung gewähren oder versagen, beziehungsweise mit Begründung abreden.

2.

Anderes verhält es sich mit den übrigen dispensabeln kirchlichen Ehehindernissen. 26^o sagt: Dispensationes maioris gradus concedi solitae, interveniente legitima causa sunt ab impedimentis:

- a) consanguinitatis secundi gradus lineae collateralis aequalis, et secundi vel tertii gradus primum attingentis ($\frac{2}{2}$, $\frac{2}{1}$, $\frac{3}{1}$);
- b) affinitatis primi et secundi gradus lineae collateralis aequalis et secundi vel tertii gradus primum attingentis ($\frac{2}{2}$, $\frac{2}{1}$, $\frac{3}{1}$);
- c) criminis ex adulterio cum promissione futuri matrimonii.

Wenn es sich also darum handelt, für ein derartiges Ehehindernis Dispens zu erlangen, gelten die sonst bekannten canonicae causae excusantes.

Man sieht, daß die bisherigen Bücher und Werke, welche von den Dispensgesuchen bei Ehehindernissen handeln, hierin ebenso zu corrigieren sind, wie in Betreff jener Bestimmungen im Eherechte, welche durch das Dekret Ne temere der S. C. C. vom 2. August 1907 mit den zahlreichen nachfolgenden Erklärungen berührt werden.

46.

Endgiltige Gutheißung und Genehmigung der St. Petrus Claver-Sodalität.

Maria Theresia Ledóchowska, Generalleiterin der St. Petrus Claver-Sodalität in Rom, hat sich unterm 10. April 1910 mit nachstehendem Schreiben an das F. B. Ordinariat gewendet:

„Hochwürdigster Herr Fürstbischof!

In dankbarer Erinnerung dessen, daß Ew. fürstbischöf-

liche Gnaden seinerzeit die Generalstatuten der St. Petrus Claver-Sodalität zu genehmigen geruhten, mache ich es mir zur angenehmen Pflicht, Ew. fürstbischöflichen Gnaden ehrfurchtsvollst mitzuteilen, daß Se. Heiligkeit Papst Pius X. in der Audienz, welche Er am 1. März d. J. S. C. dem Kardinalpräfecten der hl. R. der Religiösen gewährte, den Mitgliedern der St. Petrus Claver-Sodalität sowie deren Kon-

stitutionen die endgiltige Gutheißung und Bestätigung zu gewähren geruhte.

Mögen wir doch jetzt, voll Dankbarkeit für eine so außerordentliche und unverdiente Gnade, in treuer Befolgung dieser Konstitutionen unser eigenes Heil wirken und zugleich den afrikanischen Missionen recht nützliche „Hilfsmissionärinnen“ werden!

Damit uns dies gelinge, erbitte ich von Ew. fürstbischöflichen Gnaden für mich und meine lieben Mitarbeiterinnen den hl. Segen und Einschluß in das fromme Gebet und indem ich in tiefer Ehrfurcht den bischöflichen Ring küsse, zeichne ich als Hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfes mindeste Dienerin in Christo

M. Theresia Ledóhowská m. p.

Für einen eventuellen Abdruck des Dekretes im kirchlichen Verwaltungs-Blatte der Lavanter Diözese wäre Gefertigte sehr dankbar.“

Das erwähnte Dekret hat folgenden Wortlaut:

Decretum.

S. Congregatio de Religiosis, in Congressu 21. Februarii 1910, omnibus mature perpensis, attentisque Ordinariorum epistolis, maxime vero enixa commendatione Emi Cardinalis Hieronymi Gotti Praefecti S. Congregationis de Propaganda Fide, Sodalibus S. Petri Claver pro Missionibus Africanis ac mancipiorum redemptione, quarum domus princeps extat heic Romae, definitivam Sodalitii nec non Constitutionum approbationem concessit. Quam gratiam confirmare benigne dignatus est SS. D. N. Pius PP. X. in Audientia infrascripto Cardinali huius S. Congregationis Praefecto impertita sub die 1. Martii 1910.

Romae, ex Secretaria S. C. de Religiosis, die 7. Martii 1910.

L. S.

Fr. I. C. Card. Vives, Praef.

D. L. Janssens, O. S. B., Secr.

47.

Die Ordination und die Ordinanden.

Unter Hinweisung auf die h. ä. Ordinariats-Erlässe vom 5. Juni 1854, Bl. 1022/3 und vom 31. Mai 1855, Bl. 1043/4 und in Gemäßheit der Anordnung des Konzils von Trient, sess. XXIII. c. 5. de ref. sowie im Hinblick auf das cap. LXXI. De sacramento Ordinis sacerdotalis in Ecclesiae Lavantinae Synodus dioecesana anno 1903 coadunata. Marburgi, 1904. Pag. 504, num. 4 wird hiermit kundgemacht, daß die höheren hl. Weihen im Monate Juli und zwar das Subdiakoniat am 23., das Diakoniat am 25. und das Presbyterat am 27. Juli in der hiesigen Dom- und Stadtpfarrkirche werden erteilt werden, zu welchen Weihen die nachbenannten F. B. Lavanter Alumnen befördert werden sollen:

Aus dem III. Jahrgange die Herren:

Krajnc Markus von St. Barbara bei Wurmberg (Sv. Barbara pri Vurmbergu), Slana Franz von St. Georgen an der Stainz (Sv. Jurij na Ščavnic), Umek Michael aus Pišce (Pišce), Veranič Anton aus Zirkoviz (Cirkovce), Vrzlak Martin aus Oberponigl (Gornja Ponikva) und Živortnik Paul aus Altemarkt bei Wind. Graz (Staritrg pri Slovenjgradu).

Dieses ist am neunten Sonntage nach Pfingsten dem gläubigen Volke von der Kanzel mit der Aufforderung bekannt zu geben, Gott um berufstreue Priester zu bitten, und falls jemand gegen die vorgenannten Ordinanden mit Grund etwas vorzubringen hätte, es nicht zu verhehlen.

Daß es gerade in der heutigen so ernsten Zeit notwendig ist, Gott um gute, berufstreue, ja heiligmäßige Priester zu bitten, wird niemand bezweifeln; ist doch eitel die Wissen-

schaft, eitel glänzende Beredsamkeit, eitel ein scharfer Verstand, eitel aller Erfolg, wenn nicht die Heiligkeit des Lebens den Priester ziert nach den Worten des göttlichen Heilandes: „Estote ergo vos perfecti, sicut et Pater vester coelestis perfectus est.“ (Matth. 5, 48). Und nicht sollen es die Weikandidaten vergessen, daß ein heiliger Priester Länder und Völker zu Gott führen, daß aber auch ebenso ein schlechter Priester Nationen der heiligen Kirche entreißen und so sich und tausende ins ewige Verderben stürzen kann.

Gebe Gott, daß der Tag der heil. Priesterweihe für die Ordinanden zum Tage ihrer ewigen Glückseligkeit, nicht aber zur Grundlage ihrer ewigen Verdammnis werde, damit sich so an ihnen bewahrheitet das Wort, das der heilige Evangelist Lukas über die Geburt des heiligen Johannes des Täufers schreibt: „In nativitate eius multi gaudebunt“ (Luc. 1, 46), nicht aber das erschreckende Weh, das Gott durch den Mund des Propheten Ezechiel gesprochen hat: „Vae pastoribus Israel, qui pasebant semetipsos.“ (Ezech. 34, 2).

Gebe Gott, daß die Ordinanden immerdar bewahren die Krone und Perle der Tugenden, die heilige Keuschheit als ein sicheres Mittel, um zur Heiligkeit, zur Vollkommenheit zu gelangen. Und wenn sie dann mit der heiligen Keuschheit noch verbinden werden eifriges Gebet, unablässige Selbstüberwindung, glühenden sich selbst verzehrenden Seeleneifer, dann werden sie als Priester in der Stunde des Todes und am Tage des Gerichtes dem göttlichen Richter auf alle ihnen anvertraut gewesenen Seelen hinweisend fröhlichen Mutes sagen können: „Quos dedisti mihi, non perdi ex eis quemquam.“ (Ioan. 18, 19).

Was die Ordination der Ordenskleriker, welche zugleich mit den Alumnen des F. B. Seminars am Ende des Schuljahres ordiniert werden sollen, anbelangt, so wird hiemit angeordnet, daß die hochw. Ordensvorsteher dem F. B. Ordinariate das Ansuchen um die Erteilung der höheren Weihen für ihre Kleriker immer im Laufe des Monats Mai überreichen mögen, damit sie mit den Alumnen des F. B. Seminars im Kirchlichen Verordnungs-Blatte rechtzeitig promulgirt werden können.

I. Dieses Ansuchen ist mit folgenden Dokumenten zu instruieren:

1. Mit dem Taufscheine des zu ordinierenden Klerikers;
2. mit dem Prüfungszeugnisse über die bereits zurückgelegten theologischen Studien und über die Kenntniß des Meßritus.

Diesbezüglich wird im Dekrete S. Congr. Episc. et Regul. vom 4. November 1892 „Auctis admodum“ num. VI. (Siehe Kirchl. Verordnungs-Blatt f. d. Lavanter Diözese, Jahrg. 1892, VI, I) angeordnet: *Professi tum votorum solemnium, tum simplicium (in Congregationibus) ab Ordinariis locorum ad Sacros Ordines non admittantur, nisi, praeter alia a iure statuta, testimoniales litteras exhibeant, quod saltem per annum sacrae Theologiae operam dederint, si agatur de subdiaconatu, ad minus per biennium, si de diaconatu, et quoad presbyteratum, saltem per triennium, praemisso tamen regulari aliorum studiorum curriculo.*“

3. Mit einer von dem betreffenden Kleriker eigenhändig geschriebenen und unterschriebenen und vom Ordensvorsteher foramsierten Erklärung über die vom Gesuchsteller abgelegte Ordens-Profess, was auch behufs Sicherstellung des titulus ordinationis notwendig ist. (Siehe hierüber das Dekret „Auctis admodum“ num. I. et II).

Diese Erklärung ist in folgendem Wortlaute auszustellen:
„Ego infrascriptus N. N., natus (*ubi et quando*), Dei favente gratia in sacrum Ordinem N. susceptus et die . . . anni . . . veste religiosa indutus, postquam anno Novitiatus rite expleto, per tres annos continuos, id est a die . . . anni . . . in votis simplicibus steti, sollemnem votorum religiosorum professionem rite et per omnia libere in manus legitimi Superioris mei emisi die . . . anni“

In cuius rei testimonium propriae manus subscriptionem adiungo.

(Locus et dies). N. N.
clericus et Ordinum Sacrorum
Candidatus.

Coram me N. N.,
Superiore.

Ferner sind beizuschließen:

4. Das Dispensdekret, wenn der Kleriker mit einer Irregularität behaftet ist.

5. Das Nationale des zu Ordinierenden, welches enthalten muß den Vor- und Zunamen desselben, Tag,

Monat und Jahr, dessen Geburt, die Namen der Eltern und den Ort, an welchem der Kleriker zu promulgieren ist.

6. *Litteras dimissorias et testimoniales* vom Ordensvorsteher, mit welchen derselbe den Kleriker behufs Erteilung der Weihen an den zuständigen Bischof entläßt, und in welchen er das gesetzlich vorgeschriebene Zeugnis ausstellt.

Nach Gasparri (Tractatus canonicus de sacra ordinatione, II., alleg. II. num 4 p. 321 sequ.) können dieselben etwa folgendermaßen lauten:

Litterae dimissoriae et testimoniales.

Cum iuxta apostolicas sanctiones nemo regularium ad quoscunque ordines absque expressa in scriptis suorum Superiorum licentia promoveri possit: hinc tenore praesentium dilecto Nobis in Christo N. N. in nostro Ordine (vel Congregatione) . . . die anni . . . expresse et libere (sollemniter) professo ac in domo seu conventu N. de familia existenti, qui in saeculo vocabatur N. N., licentiam et facultatem impertimur, ut Excellentissimo et Reverendissimo Domino N. N. Principi-Episcopo Laviniano, ad quem has litteras dirigimus, se praesentet, precamurque Amplidutinem suam, ut eum ad sacrum Subdiaconatus (*Diaconatus, Presbyteratus*) ordinem pro necessitate et utilitate Ordinis nostri in titulum promovere dignetur.

Quod enim ad morum probitatem spectat, eundem clericum nostrum dignum iudicamus, testamurque insuper, ipsum ex legitimo matrimonio procreatum, sacro fonte delibutum, christmate confirmatum, scientia sufficienti exornatum, ad quatuor minores ordines iam die . . . anni . . . promotum et in eis versatum ac in aetate legitima constitutum esse, nec non exercitiis spiritualibus vacasse (*vel: suo tempore vacaturum esse*), omniaque alia requisita habere a legibus ecclesiasticis praescripta.

In quorum fidem hasce litteras propria manu subscripsimus et sigillo officii nostri munivimus.

(Locus et dies). L. S. Subscriptio.

II. Diese genannten Beilagen sind immer beizuschließen, wenn die Ordensvorsteher ersuchen, daß ihren Klerikern die höheren Weihen *infra annum scholarum* erteilt werden sollen.

III. Handelt es sich darum, daß den Ordensklerikern die Tonsur und die niederen Weihen entweder zugleich mit den Alumnen des F. B. Seminars oder aber besonders erteilt werden sollen, was schon nach abgelegter einfacher Profess geschehen kann, so müssen dem betreffenden Ansuchen beigelegt werden:

1. Der Taufschein der betreffenden Kleriker;
2. die Erklärung über die abgelegte einfache Profess;
3. das eventuell notwendige Dispensdekret;
4. die Dimissorien nach dem oben angeführten Wortlaute (allerdings *mutatis mutandis*).

Im Gesuche muß auch des bisherigen Studienganges des zu Ordinierenden Erwähnung gemacht werden.

48.

Sicherung von Ruinen.

Anlässlich eines konkreten Falles hat die Zentralkommission nachstehende Direktiven für die Sicherung von Ruinen gegeben, die im wesentlichen Anspruch auf allgemeine Geltung haben dürften.

Zunächst wären die sichtbaren Flächen des Mauerwerkes zu untersuchen und alle nicht feststehenden Steine herauszunehmen, das entstehende Loch von Erde u. dgl. zu reinigen und dann die Steine mit Verwendung von halbhydraulischem Mörtel wieder einzusetzen, und wenn notwendig, die Fugen auszuwickeln (auszukeilen). Durch eine derartige Auskeilung wären auch alle kleineren Löcher oder größere Fugen zu schließen, wobei darauf zu achten ist, daß der verwendete Mörtel nur zur vollständigen Verschließung der Fugen dienen soll, aber nie bis an die Oberfläche der Mauer vortreten darf, so daß die Schattenwirkung der Fugen nicht zerstört und die Mauer nicht mit Mörtel verschmiert wird.

Etwas vorhandene größere ausgebrochene Stellen der Mauer, welche zu einem Weitergreifen der Zerstörung Anlaß geben könnten, sind am besten mit Ziegeln und halbhydraulischem Mörtel auszumauern. Dadurch wird die Neuvermau-

erung als solche kenntlich gemacht und der malerische Reiz der alten Mauer nicht zerstört, sondern eher erhöht.

Die größte Sorgfalt ist dem Schutze der Mauerkrone zuzuwenden. Von dieser sind alle losen Steine abzuheben, dann die ganze Oberfläche der Mauerkrone von Erde und vegetabilischen Substanzen zu reinigen, hierauf die abgehobenen Steine wieder in hydraulischem Mörtel zu versetzen und die nach oben gelockerten Fugen mit hydraulischem Mörtel oder Zement zu schließen und nach Art des Feldsteinpflasters mit in Zement gelegten kleinen Steinen dicht zu verkeilen. Hierbei ist eine Ausgleichung der Oberfläche zu einer horizontalen Ebene zu vermeiden, vielmehr der vorhandene meistens zackige Bruch der Mauerkrone zu belassen, jedoch darauf zu achten, daß Niederschlagswässer auf der Oberfläche nicht stehen bleiben, sondern infolge der natürlichen Unebenheiten der Oberfläche leicht abfließen können.

Ein Übergießen der Mauerkrone mit Zement ist wegen des tigerartigen häßlichen Aussehens der entstehenden Zementkruste unbedingt zu vermeiden. Ein derartiger Zementüberguß hat übrigens auch keine besonders konservierende Wirkung, weil er sich sehr bald wieder schalenartig ablöst.

49.

Birmovanje in škofijska vizitacija v Lavantinski škofiji leta 1910.

V tekočem letu bodo premilostljivi Nadpastir nastopne dni in v naslednjih župnijah delili zakrament svete birme:

Dne 15. maja, na Binkoštni praznik, v stolni cerkvi v Mariboru.

V dekanatu Dravsko polje; dne 16. maja v Hočah; 17. maja v Framu; 19. maja v Slivnici; 22. maja pri Sv. Janezu na Dravskem polju; 23. maja pri Sv. Lovrenecu na Dravskem polju; 24. maja pri Materi božji na Ptujski gori.

V dekanatu Laško: dne 29. maja pri Sv. Martinu v Laškem; 30. maja v nadžupnijski cerkvi v Laškem trgu za sosednje župrije: Sv. Rupert, Jurklošter, Razbor, Sv. Jedert,

Sv. Miklavž nad Laškim, Sv. Marjeta pri Rimskih toplicah in Sv. Marija v Širjah; dne 31. maja v Loki; 1. junija v Trbovljah; 2. junija bo posvečenje dveh stranskih altarjev v novi župnijski cerkvi Sv. Jakoba v Dolu in 3. junija istotam sv. birma; 4. junija pri Sv. Lenartu nad Laškim.

V dekanatu Šaleška dolina: dne 11. junija bo konsekracija glavnega altarja in sveta birma pri Sv. Ilju blizu Velenja; dne 12. junija sveta birma v Šoštanjju, 13. junija v Škalah, 14. junija pri Sv. Martinu pri Šaleku.

V dekanatu Ljutomer: dne 30. julija pri Sv. Križu blizu Ljutomera, 31. julija v Ljutomeru, 1. avgusta pri Mali Nedelji, 2. avgusta pri Sv. Jurju na Ščavnici, 3. avgusta v Kapeli, 4. avgusta pri Sv. Petru pri Radgoni.

50.

Župnijski zavodi za ubožce, njih ustanovitev in ureditev.

Kakor se je poročalo častiti duhovščini Lavantinske škofije po turadnem Cerkvemem zaukazniku I. 1905, št. XII. odst. 92, so ustanovili premilostljivi gospod knežskoškof v trajni spomin na našo škofijsko sinodo leta 1903 pri 46 župnijah, katerim je bilo treba na novo ustanoviti

zavod za domače ubožce, ubožni zavod ter jim podarili v ta namen po eno državno zadolžnico za 200 kron.

S prošnjo z dne 17. marca 1910 se je sedaj tudi še semkaj obrnil kn. šk. župnijski urad sv. Janža pri Spodnjem Dravogradu za blagohotno ustanovitev zavoda

za domače ubožce v tamošnji župniji ter pripomnil, da je bilo dosihmal za domače ubožce, katerih ni majhno število, slabo preskrbljeno, ker se je moglo v teku leta med nje razdeliti le 14 K kot ostanek od obresti mašnih ustanov.

Utemeljeni prošnji so premilostljivi gospod knezškof kmalu ustregli ter poslali z dopisom kn. šk. Lavantinskega konsistorija z dne 10. maja 1910, šte. 1443,

kn. šk. župnijskemu uradu sv. Janža pri Spodnjem Dravogradu kronsko rento z dne 1. marca 1910, št. 83.587, za 200 kron kot ustanovo za ubožni zavod ter naročili, da se obresti vsako leto okoli goda sv. Mihaela nadangelja razdelijo med ubožce, ki naj molijo za prejeti dar vsaj po en Oče naš in eno Česčeno Marijo s Častbodi Bogu po Njihovem namenu.

51.

Das fünfzigjährige Jubiläum des katholischen Frauenvereines der werktätigen christlichen Liebe in Marburg.

Am Ostermontage den 9. April 1860 war es, als nach einer in der Dom- und Stadtpfarrkirche und in der St. Aloisiuskirche abgehaltenen Mission der hochselige Fürstbischof Anton Martin den katholischen Frauenverein der werktätigen christlichen Liebe zu dem Zwecke gründete, die Hausarmen ohne Unterschied der Religion und des Geschlechtes in ihren ärmlichen Wohnungen aufzusuchen und sie in ihren geistlichen und leiblichen Nöten durch freundlichen Zuspruch und Almosen zu unterstützen und auf die religiös-sittliche Bildung und Erziehung armer Kinder, Familien und Waisen einzuwirken. Die segensreiche Tätigkeit des höchst zeitgemäßen Vereines in den fünfzig Jahren seines Bestandes mögen laut verkünden die 2342 Hausarmen, die 8604 armen Schulmädchen, sowie die 192 Waisenkinder, die er unterstützte, dann die 9054 dürftigen Schülerinnen, die er bei der alljährlich stattgefundenen Christbaumfeier mit Kleidung und Beschuhung reichlichst beisteuerte, endlich die 245.184 Kronen, die er für alle diese Unterstützungen verausgab. Es war darum ein ganz billiger und gerechter Gedanke, das fünfzigste Wiegenfest dieses lobwürdigen Wohltätigkeitsvereines auf das feierlichste zu begehen. Dies geschah nach dem festgesetzten Programme (Kirchl. Verordnungsblatt für die Lavanter Diözese, 1910, V. Abj. 38) am 4. Sonntage nach Ostern, den 24. April l. J. Die kirchliche Feier nahm seinen Anfang mit einer vom Vereinskonsulenten um halb 9 Uhr vormittags in der geschmackvollst dekorierten Institutskirche der ehrwürdigen, vom Vereine im Jahre 1864 aus Graz nach Marburg berufenen Schulschwester, zelebrierten heil. Messe. Von dort erfolgte hierauf der feierliche Einzug des Hochwürdigsten Oberhirten, der das Pluviale und die Inful trug und die Lauretaniische Litanei laut betete, in die Domkirche. An der erhebenden Prozession nahmen alle Marburger katholischen Vereine mit ihren Fahnen teil, ferner das Institut der Schulschwester mit seinen Schülerinnen und Lehramtszöglingen, sodann die Vertretungen der katholischen Frauenvereine von Graz, Pettau und Zilli, weiters die Alumnen des F. B. Priesterhauses, die Stadtgeistlichkeit, der Superior des Missionshauses von Brunnndorf bei Marburg und das hochw. Domkapitel (auch der hochw. Ehrenherrsche Simon Gabere).

Die Domkirche prangte im festlichen, von den Kunstgärtnern Zwielaß und Hoch besorgten Blumenschmuck in einer Weise, wie man dies in den letzten Jahren wohl noch nicht gesehen hat. Alsdann bestieg der Hochwürdigste Herr Fürstbischof als hoher Vereinsprotector die Kanzel und gab mit Zugrundelegung der Worte in der Osterpräfatation „es ist wahrhaft würdig und gerecht, billig und heilsam, daß wir dich, o Herr, zu allen Zeiten, vornehmlich aber in dieser Zeit, an diesem Tage mit festlichem Jubel preisen“ — berebten Ausdruck dem allgemeinen Jubel, an dem nicht nur der Verein selbst und alle, die mit ihm in Berührung stehen, sondern auch der Heilige Vater selbst durch ein eigenhändig unterfertigtes Belobungsschreiben und Se. Majestät der Kaiser, in dessen Intentionen ja die charitative Tätigkeit seiner treuen Untertanen gelegen ist und der schon im Jahre 1898 die gegenwärtige verdienstvolle Präsidentin mit dem Elisabethorden II. Klasse ausgezeichnet hat, teilnehmen. Daran schloß sich die Aufforderung zur Dankagung für alle von Gott dem Vereine und durch ihn den Mitgliedern und Armen erwiesenen Gnaden und Wohltaten und die Bitte um ferneren Schutz und Segen Gottes für den aller Unterstützung werten Verein. Der herrlichen Predigt folgte ein feierliches Pontifikalamt mit Te Deum, bei dem der Sängerkorps des Dom- und Stadtpfarrzäzilienvereines unter der bewährten Leitung des Domkapellmeisters Herrn Franz Trop den gesanglichen Teil in ausgezeichnete Weise besorgte.

Nach dem Dankgottesdienste fand von 12 Uhr mittags bis halb 2 Uhr nachmittags in dem prachtvoll geschmückten Festsaale der F. B. Residenz die Generalversammlung statt, bei welcher nach der Verrichtung des Vereinsgebetes und nach einer herzlichen Begrüßungsansprache und begeisternden Rede des Hochwürdigsten Herrn Vereinsprotectors und nach dem Tätigkeitsberichte des Vereinskonsulenten die bisherige, rastlos arbeitende Vorstehung per acclamationem wiedergewählt wurde. Die Verlesung der Tätigkeitsberichte der beiden Töchtervereine von Pettau und Zilli wurde mit großem Beifalle und mit ehrender Anerkennung aufgenommen. Helle Begeisterung rief hervor das vorerwähnte Belobungsschreiben Seiner Heiligkeit an den Verein, das folgenden Wortlaut hat:

Venerabili Fratri Michaeli Lavantinorum Episcopo
Marburgum.

Pius PP. X.

Venerabilis Frater, salutem et Apostolicam Benedictionem.

Laetati animo sumus quum a te nuper accepimus piarum feminarum Societatem, Marburgi institutam, ad officia excolenda christianae caritatis, claram frequentia, benemerendi studio clariorem, natalem iam prospere attingisse quinquagesimum. Vix porro credas quo complectamur amore, quave foveamus spe coetus huiusmodi, quos iure „gaudium Nostrum et Nostram coronam“ libet appellare, et quo tangamur desiderio eosdem et numero florere et opibus, ut eorum opera latius Christi caritas inter homines obtineat. — Universas igitur quotquot sunt piae feminae quae Societati eidem nomen dederunt et pontificia honestamus laude, et, alacritatis solatiique argumento, Apostolica libenter augemus Benedictione, quam tibi quoque, Venerabilis Frater, tuaeque ditionis Clero populoque patere volumus.

Datum Romae apud S. Petrum die IV. Aprilis MCMX, Pontificatus Nostri anno septimo.

Pius PP. X. m. p.

Dieses, wahrhaft väterliche Liebe, Freude und Sorgfalt atmende Schreiben Sr. Heiligkeit Papst Pius X., durch welches der Verein in so hervorragender Weise ausgezeichnet wurde, wurde dem Hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfe von der hochwürdigsten Apostolischen Nuntiatur in Wien unterm 9. April 1910, Nr. 5969, mit nachstehender Zuschrift zugemittelt:

Illustrissime ac Reverendissime Domine!

Pergratum officium adimplere festino ad Dominationem Tuam Illustrissimam ac Reverendissimam litteras veneratissimas Summi Pontificis occasione quinquagesimi anniversarii a fundatione Societatis mulierum catholicarum Marburgi datas, heic inclusas reverenter transmittendi.

Sensibus profundissimae venerationis meae permaneo Dominationi Tuae Illustrissimae ac Reverendissimae addictissimus

† **I. di Belmonte** m. p.

Nuntius Apostolicus.

Illustrissimo ac Reverendissimo

Domino Michaeli Napotnik

Episcopo Lavantino.

Und mächtige Rührung entstand unter den Anwesenden, als der langjährigen verdienstvollen Armenpflegerin, Frau Anna Majciger, k. k. Schulratswitwe, das ihr von Seiner Heiligkeit gnädigst verliehene Verdienstkreuz „Pro Ecclesia et Pontifice“ überreicht und angeheftet wurde. Das herrlich ausgestattetete, mit den Bildnissen der hl. Apostel Petrus und Paulus und dem Wappen Pius X. gezierte Diplom lautet:

Nr. 1053.

La Santità di Nostro Signore

Pio Papa X

volendo premiare i meriti acquistati verso la Chiesa ed il Supremo Gerarca dalla Signora

Anna Majciger

si è benignamente degnata di decretarle il conferimento della Croce Pro Ecclesia et Pontifice autorizzandola in pari tempo ad ornarsene il petto nei modi usati per le altre decorazioni.

Dal Vaticano, 20. Febbrario 1910.

Il Cardinale Segretario di Stato

R. Card. Merry del Val, m. p.

Mit dem Vereinsgebete und mit dem oberhirtlichen Segen wurde die unvergessliche Jubelversammlung geschlossen.

Am Nachmittag von 4 bis 6 Uhr fand im Festsaale der Kaiser Franz Josef I. Jubiläumslehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwester eine in allen Teilen bestens gelungene Festvorstellung statt, bei welcher die armen Schülerinnen und Lehramtskandidatinnen in meisterhafter Weise das sinnige Programm ausführten. Auch hier erfreute der Hochwürdigste Oberhirt die vielen Anwesenden mit aufmunternden Worten und legte ihnen durch Vorführung von ergreifenden Zügen aus dem Leben der im Jahre 1873 selig im Herrn entschlafenen Kaiserin Karoline Auguste die fernere Betätigung der christlichen Charitas ans Herz. — Zur Erinnerung an das goldene Vereinsjubiläum wurden die armen Schulfrauen — 99 an der Zahl — am 9. April d. J. reichlicher beköstigt und es erhielten die Vereinsarmen — 95 an der Zahl — für den Monat April 4 Kronen statt 2 Kronen als Unterstützung. Auch eine Festschrift befindet sich bereits im Druck. Deo gratias et semper Deo gratias!

Škofijska kronika. Diözesan-Chronik.

Večna molitev v Konjiški dekaniji. — Kn. šk. dekanijski in nadžupnijski urad v Konjicah je semkaj poročal z dne 9. aprila 1910, šte. 164, da se je kaj slovesno vršila v nadžupnijski cerkvi v Konjicah dne 3. 4. in 5. aprila t. l. pobožnost češčenja presv.

Rešnjega Telesa. Izpodbudno pobožnost so vodili trije č. oo. kapucini: gvardijan Ladislav Hazemali in vikar Karol Kemperle iz Celja in Benedikt Čirič iz Lipnice. Vsak dan so bile po tri slovenske pridige ter vsak večer nemška pridiga. Pri vseh pridigah je bila cerkev polna

pobožnih poslušalcev, ki so zvesto poslušali v srce segajočo božjo besedo. Tudi nemški govori po večerih so bili dobro obiskani. Med poslušalci se je nahajal tudi presvitli knez Hugon Windischgraez in presvitla knjeginja Kristjana Windischgraez z otroci. Z glasno molitvijo in lepim petjem so molili in čistili verniki vse tri dni od ranega jutra do poznega večera velikega, v sv. hostiji skritega Boga. Izpovednice so bile zmeraj oblegane, obhajancev je bilo 3500, med njimi tudi lepo število gosposkega stanu obojega spola. — Vikar P. Karol Kemperle je vodil to genljivo slovesnost dne 6. in 7. aprila tudi na Prihovi ter dne 8. in 9. aprila v Čadramu. Po drugih župnijah pa bodo si pomagali drug drugemu sosednji duhovniki ter tako poveličevali dneve čiščenja in molenja presv. Rešnjega Telesa. Vpeljana „Večna molitev“ donša kaj obilno sadu po širni škofiji. Častiti oo. kapucini, ki vodijo to pobožnost na vseh krajih naše obsežne vladikovine, vejo o tem veliko povedati. Koliko poprej duhovno zaspanih župnij je oživel, tako da reči smemo: Večna molitev presv. Rešnjega Telesa je za Lavantinsko škofijo permamentni sveti misijon. Deo gratias!

O sv. misijonu v Kapeli je poslal semkaj kn. šk. župnijski urad z dopisom z dne 7. aprila 1910, šte. 52, to-le poročilo: Živimo v dobi, ki terja od nas, da pokažemo, da smo kristjani ne samo po imenu, temveč v tudi v dejanju in resnici. In sicer zato, ker se ves pekel in duh časa vzdigujeta proti Gospodu in Njegovemu maziljencu. K dejanskemu krščanstvu je potrebno trdne volje, vsakdnevne vaje in izpodbudljivih sredstev. Med poslednja spada v obilni meri obhajanje sv. misijona. Najspoštljivejše podpisani, hoteč porabiti to sredstvo v večo slavo božjo ter svojim župljanom v dušni prid, je predložil preč. kn. šk. Ordinariatu najponižnejšo prošnjo, kateri je Slavnoisti drage volje milostno ugodil z Visokoondotnim odlokom z dne 19. januarja 1910, št. 317. Sv. misijon se je vršil pod vodstvom čč. oo. kapucinov Ladislava Hazemali, Benedikta Čirič in Janeza Rebere od dne 20. februarja do dne 1. marca 1910. Začetek je bil posvečen šolarjem, med katerimi je kakih 150 šolarjev prejelo prvo sv. obhajilo. Lice jim je žarelo od radosti in staršem se je v solzah lesketalo oko od veselja, ko so gledali presrečne svoje ljubljence pri gostiji Gospodovi. Tak začetek je navdušil vse pričujoče za nadaljnjo vršitev sv. misijona. Marljivo se je polnila cerkev z mladeniči, zakonskimi ženami, z možmi in dekleti. Črez 3500 jih je bilo obhajanih. Umljivo, da je bil trud naporen; zato bodi hvala čč. oo. misijonarjem in blagim sosedom, predvsem pa ljubemu Bogu za obilne milosti, ki so bogato rosile na razpoložena srca. „Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis.“

O sv. misijonu, ki se je vršil pri sv. Bolfenku

na Kogu pod vodstvom gg. misijonarjev od sv. Jožefa pri Celju od dne 2. do 10. aprila 1910, je tamošnji kn. šk. župnijski urad z dopisom z dne 21. aprila t. l., šte. 73, semkaj poročal, da je imela prelepa pobožnost — druga v tej župniji — najboljše uspehe. Bolfenska župnija šteje 1717 duš, pri sv. misijonu pa se je razdelilo 2200 sv. obhajil. Vsak izpovedenec je pristopil po sv. izpovedi še tisti ali naslednji dan k mizi Gospodovi, ob sklepu sv. misijona pa še je bilo skupno sv. obhajilo. Verno ljudstvo je hodilo vkljub nujnim spomladnjim opravilom tolikoštevilno in marljivo poslušat sv. nauk, da je cerkev vsak dan bila do zadnjega kotiča natlačeno polna. K sv. misijonu so prihajali tudi verniki iz sosednjih župnij, od sv. Miklavža eno uro daleč, iz Središča dve uri daleč, od Svetinj dve uri, iz Ormoža in Ljutomera več kakor dve uri, od sv. Križa pri Ljutomeru in iz Cvena črez štiri ure daleč. Govorilo se je tudi, da so nekateri bili celo od sv. Tomaža, od kod je gotovo črez pet ur daleč. Po tem takem bi se mogel imenovati sv. misijon izhodno-južnoštajerski misijon. Ker pa leži župnija sv. Bolfenka na meji štajerske dežele in tik zagrebške nadškofije v Medjimurju in ker tamošnji verniki že od nekdanj radi zabajajo k službi božji k sv. Bolfenku, zato je bil tudi sedaj ob času sv. misijona iz Medjimurja tak naval vernega ljudstva, da je bila med udeleženci sv. misijona gotovo polovica iz Medjimurja in sicer so došli verniki iz Štrigove, iz Mihaljevcev in iz Macincev. Nekateri so prišli celo iz Murskega Središča, ki je od tod blizu šest ur oddaljeno. Vsled tega bi smeli imenovati sv. misijon pri Bolfenku tudi gornji Medjimurski misijon. Dne 10. aprila je bil ob sklepu sv. misijona izpodbudljiv obhod s presv. Rešnjim Telesom prav po tisti poti, kakor se vrši teoforična procesija na Telovo. Obhoda se je z veliko pobožnostjo udeležilo 4 do 5000 vernega ljudstva. Gg. misijonarjem so v izpovednici kaj radi pomagali sosednji gg. dušni pastirji in kapucin iz Lipnice, o. Benedikt Čirič.

Jahresbericht der Konferenz zum hl. Johann Bapt. in der Dompfarre zu Marburg für das 23. Vereinsjahr 1909. — Die Konferenz befolgte in der Auspendung der Wohltaten die Worte des weisen Sirach: „Wenn du Gutes erweisest, so sieh zu, wem du erweisest“. (Sir. 12, 1). Es werden nur jene Arme betheilt, von deren wirklichen Armut sich die Vereinsmitglieder durch Hausbesuch und Nachforschung überzeugt haben; denn wohl nichts wird so oft mißbraucht, als die Wohltaten. Ferner wurde die Unterstützung nur würdigen Armen zugewiesen; „tue Gutes den Gerechten“ (Sir. 12, 2), mahnt die hl. Schrift.

Der Verein sucht neben dem leiblichen Elende auch das fittliche Elend, welches meistens das Erstere verursacht, zu beheben. Deshalb dringen die Vinzenzbrüder darauf, daß in den Familien Ordnung geschaffen, die Kindererziehung gefördert und Friede und Eintracht hergestellt werden. Wilde Ehen

müssen gelöst und christliche geschlossen werden und die Kinder müssen zur rechten Zeit in die Lehre beziehungsweise in den Dienst treten; denn nur dies ist die wahre Armenpflege, welche bei Spendung leiblicher Wohltaten auch die sittliche Armut zu heilen sucht.

Im verflossenen Vereinsjahre wurden vier Familien mit Kindern und fünf einzeln stehende Personen zur Unterstützung neu aufgenommen, mehrere aber wurden als nicht bedürftig und teilweise auch als unwürdig zurückgewiesen.

Da die christliche Liebe auch über das Grab hinaus reicht und der St. Vinzenzverein auf dieser Liebe aufgebaut ist, so vergißt er auch seiner verstorbenen Armen nicht. Acht beteilte Arme sind in dem vergangenen Vereinsjahre gestorben und wurde für dieselben je eine heilige Seelenmesse gelesen und in den Vereinskonferenzen das vorgeschriebene Totengebet verrichtet.

Die Konferenz hat in dem Vereinsjahre 1909 eine erfreuliche Vermehrung der unterstützenden Mitglieder erfahren, welche durch Geld, Mehl und Kleiderspenden Großes geleistet haben. Es wäre nur zu wünschen, daß auch tätige Mitglieder in größerer Zahl beitreten würden. Allerdings ist es wahr, daß die tätigen Mitglieder große Opfer der Selbstüberwindung zu bringen haben, aber nur als solche bekommen sie Einsicht in das soziale Elend.

Die zweite Konferenz des St. Vinzenz-Vereines fühlt sich schließlich angenehm verpflichtet, im Namen der unterstützten Armen allen Wohltätern und Wohltäterinnen ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen mit der innigsten Bitte, ihren Almosenjammler auch im zukünftigen Vereinsjahre liebevoll aufzunehmen und nach Möglichkeit zu beteiligen; denn es bleibt ewig wahr das Wort des Heil. Geistes: „Wer geneigt ist zur Barmherzigkeit, wird gesegnet werden.“ (Prov. 22, 9).

Die Konferenz zählte im Jahre 1909: 22 tätige Mitglieder, 2 Ehrenmitglieder und 218 teilnehmende Mitglieder und Wohltäter und unterstützte durchschnittlich jede Woche 13 Familien mit 30 Kindern, 25 Witwen mit 36 Kindern und 39 alleinstehende Personen. Die Konferenz hatte an Einnahmen 1173 K 63 h und an Ausgaben 1169 K 80 h zu verzeichnen. Obmann der Konferenz, die unter dem Protektorate Sr. Fürstbischöflichen Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfes steht, ist Herr Anton Steinklauber, Bautechniker; Obmann-Stellvertreter ist Herr Gürtlermeister Franz Kager, Sekretär P. T. Herr Kanonikus Jakob Kavčič, Sekretär-Stellvertreter Herr Südbahnbeamte i. R. Kaspar Dolenc, Kassier Herr Glaswarenhändler Josef Melzer, Kassier-Stellvertreter Herr Oberkondukteur i. R. Johann Gratschan.

Jahresbericht und Rechnungsausweis des Katholischen Frauenvereines der werktätigen christlichen Liebe in Marburg für das Jahr 1909. — Die Mitglieder des Katholischen Frauenvereines in Marburg sind so glücklich, nahezu schon ein halbes Jahrhundert hindurch leibliche und geistliche Werke der Barmher-

zigkeit an dem Nächsten üben zu können. Auch das verflossene Vereinsjahr 1909 war sehr reich an solchen Werken. Es standen über 100 Kranke und Arme, nachdem sie von den Ausschußfrauen besucht worden waren, in monatlicher Unterstützung; ferner wurden 120 arme schulbesuchende Mädchen durch die Güte des Frauenvereines im Institute der ehrw. Schulschwester christlich erzogen und täglich beköstigt und endlich wurden 170 dürstige Schulkinder bei der am 19. Dezember 1909 ebendort veranstalteten Christbaumfeier mit festen Winterschuhen und sonstigen warmen Kleidungsstücken wie nicht minder auch mit Obst- und Weihnachtskuchen reichlich beschenkt. Außer den gespendeten Naturalgaben sammelten die nie müden Ausschußfrauen für diesen Zweck bei den Vereinsmitgliedern und anderen Wohltätern der Armen 941 K 70 h in Geld. Die Vereinsvorstehung sagt hiefür Allen, die sich des armen Kindes erbarmten, den wärmsten und aufrichtigsten Dank und fleht Gottes Segen auf sie herab. Nebstbei befanden sich noch drei Waisenkinder in vollständiger Verpflegung.

Wie bisher, so vollzog sich auch in diesem Jahre die Aufnahme der Armen und die Beratung über die Art und Weise ihrer Unterstützung in den Ausschußsitzungen, die an jedem ersten Montag des Monats in der Wohnung der im Wohltun nicht leicht zu übertreffenden Frau Vereinspräsidentin stattfanden.

An den durch die Vereinsstatuten festgesetzten dreimaligen gemeinschaftlichen Andachten in der Dom- und Stadtpfarrkirche nahmen die Vereinsfrauen erfreulicherweise auch in diesem Jahre in großer Anzahl teil, zumal aber gilt dies vom sogenannten schmerzhaften Freitag in der Fastenzeit. Und so möge denn die schmerzhaft Mutter Gottes Maria die christlichen Mütter hiefür segnen und ihnen gnadenreich beistehen, die Mutter Sorgen und Familienkreuze zu ihrem und ihrer Familie zeitlichen und ewigen Heile geduldig und starkmützig zu ertragen.

An Jahresbeiträgen erhielt der Verein von seinem größten Gönner und hohen Protektor, Seiner Fürstbischöflichen Gnaden und Erzellenz, dem Hochw. Herrn Fürstbischöfe den namhaften Betrag von 200 K; von den Ausschußfrauen, die stetsfort bereit sind, auch die größten Opfer nur aus Liebe zu Gott und dem Nächsten zu bringen, wurden unter den unterstützten Vereinsmitgliedern, deren Zahl 400 beträgt, und den sonstigen Wohltätern des Vereines 1721 K 10 h gesammelt.

Gestorben sind im abgelaufenen Vereinsjahre in Marburg: Frau Anna Wreßnigg, Private, die dem Vereine als treues Mitglied 49 und als besorgte Ausschußfrau 30 Jahre angehörte; Frau Ursula Zalaubek, Tierarztenwitwe; Frau Anna Payer, Hausbesitzerin, die dem Vereine bei seiner Gründung im Jahre 1860 schon beitrug; Fräulein Babette Bloder, Private; Johann Herr Franz Böhm, Hausbesitzer; Herr Franz Bindlechner, Hausbesitzer und Herr Franz Brelich, k. k. Religionsprofessor in R. Möge Gott diesen Verstorbenen Alles reichlich lohnen, was sie Gutes und Edles

ihm zur Ehre und dem Nächsten zum Heile durch den Verein gewirkt haben! Und da jeder Verlust an Mitgliedern bitter ist, zumal bei einem Vereine, der sich der Armen annimmt, so wünscht die Vereinsvorsteherin sehnlichst, daß jede durch den unerbittlichen Tod in der Zahl der Vereinsmitglieder gemachte Lücke baldigst wieder ausgefüllt werden möchte. Noch mehr! Die Vereinsvorsteherin richtet hiemit an alle katholischen Frauen Marburgs, die bisher dem Vereine noch nicht angehört haben, die herzlichste Bitte, demselben beizutreten.

Zum Schlusse sei herzlichst Allen gedankt, die den so zeitgemäßen Verein nur irgendwie unterstützt haben: vorab dem hohen Vereinsprotector, Sr. Fürstbischöflichen Gnaden und Excellenz Dr. Michael Rapotnik, Hochdessen wahrhaft väterliches Herz und Hände den Armen stets offen stehen; sodann den unermüdetlich tätigen Ausschußfrauen und den immer opferbereiten Vereinsfrauen; ebenso den um die religiös-sittliche Erziehung der armen Vereinspfleglinge sehr besorgten ehrw. Schulschwestern; ingleichen dem hochw. Klerus und der edelmütigen, stets hilfebereiten Bürgerschaft von Marburg; nicht minder allen lieben Bewohnern der Stadt Marburg; endlich allen sonstigen Wohltätern und Freunden des Vereines. Fürwahr! Gott vergelte es Allen tausend- und millionenfach hier auf Erden mit Glück und Segen, dort im Himmel aber mit den ewig seligen Freuden, was sie Gutes für die Armen, die ihrer dankbarst im Gebete gedenken, getan haben!

Der Verein hatte im Jahre 1909 an Einnahmen 4508 K 83 h und an Ausgaben 4100 K zu verzeichnen. Vereinspräsidentin ist Frau Franziska Scherbaum, Dame des Elisabeth-Ordens 2. Klasse; Armenpflegerin Frau Anna Majciger, k. k. Schulratswitwe; Kassierin Frau Jenny Scherbaum, Großindustriellensgattin; Sekretärin und Bibliothekarin Fräulein Theresia Böschl. Außer den Genannten zählt der Verein noch 9 Ausschußfrauen.

Dreizehnter Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht des katholischen Frauenvereines in Pesttau für das Vereinsjahr 1909. — Mit dem gegenwärtigen Jahresberichte und Rechnungsansweise tritt der katholische Frauenverein zum dreizehntenmale seit seinem Bestande vor die Öffentlichkeit; und dies im Interesse der Armen zunächst und weil daran festgehalten werden muß, daß das Wirken der christlichen Charitas der Öffentlichkeit zur Kenntnis gegeben werden muß.

Die große und hochbedeutende Aufgabe des kath. Frauenvereines ist, wie bekannt, die Übung der Barmherzigkeit, als: den Armen ohne Unterschied des Geschlechtes, der Religion und der Nationalität hilfebereit zur Seite zu stehen, mit Almosen, Spenden an Lebensmitteln deren Not zu lindern, durch Hausbesuche seinen Schutzbefohlenen und Kranken Trost zu gewähren, zumal aber auf die religiös-sittliche Erziehung und Bildung armer Kinder und in Elend geratener Familien so einzuwirken, daß die Schützlinge ordnungsgemäß die Schule besuchen und zur Arbeitsamkeit und zur Gottesfurcht ange-

leitet werden; wo es erreichbar ist, den Armen zu einem geordneten Leben, zum Selbstvertrauen, zur Selbstständigkeit zu erziehen, ihn aus der Reihe der Bedürftigkeit in diejenige zu stellen, der es am täglichen Brote nicht gebricht; und was wesentlich ist, dem erwerbsmäßigen Bettel die schädliche Unterstützung zu versagen.

Diese in der Tat große und hochbedeutende Aufgabe christlicher Wohltätigkeit ist in den Jahren ins Unermeßliche und riesenschnell gewachsen.

Das Elend flutet über Land und Stadt und es will den Anschein haben, als ob mit den Fortschritten der Technik und Kultur auch die sittlichen und materiellen Notstände wachsen würden.

Diese Flut einzudämmen und der Gefahr zu begegnen, daß sie ihre unläuteren Wellen nicht noch weiter ergieße und die geordneten Gebiete der menschlichen Gesellschaft nicht noch besorgnisserregender bedränge, ist im vergangenen Halbjahrhundert neben der, von der heiligen Kirche großgezogenen und seit der apostolischen Zeit sorgsam gepflegten christlichen Wohltätigkeit, eine weltliche Armenpflege emporgewachsen. Gemeinden, Bezirke und Länder sehen in richtiger Erkenntnis der Gefahr nach Wegen aus, nach denen sie mit Zuhilfenahme der christlichen Charitas und mit ihr vereint den Armen dienen, der Armut steuern könnten.

Die Steiermark ist in diesem edlen Wettstreite nicht zurückgeblieben. Seit 1896 wirkt umsichtig und erfolgreich in der Landeshauptstadt „Der Landesverband für christliche Wohltätigkeit“, indem derselbe bei zwangloser Zusammenfassung der privaten Wohltätigkeit und bei Wahrung ihrer völligen Selbstständigkeit eine Sammlung der Kräfte, welche der Armenpflege dienen, zur Bewältigung der großen Aufgabe bezweckt und zu dem Ende Ziele ins Auge faßt und in seinen „Blättern für das Armenwesen“ erörtert und erleuchtet, die so gut wie neu sind, als: Vermittlung sachmännischer Gutachten auf dem Gebiete der Wohltätigkeit, Armenwohnungen, Arbeiterwohnungen u. s. w.

Hierher gehört auch die von der hohen k. k. steierm. Statthalterei in die Hand genommene Errichtung eines Notstandsfundes und der Tuberkulose-Heilstätte.

Der katholische Frauenverein hat an allen diesen Werken der Wohltätigkeit das innigste Interesse und bestrebt sich, treu seiner Aufgabe und gemäß der durch den heiligen Glauben gegebenen Einsicht, daß sich eine Frau den Pflichten und Gelegenheiten zur Übung der Werke der Nächstenliebe, sobald sich ihr solche darbieten, nicht zu entschlagen vermag, an allen diesen hochsinnigen christlich-humanitären Werken nach Maßgabe seiner Kräfte mittätig zu sein, eingedenk der Worte des Heiligen Geistes: Soweit du nur vermagst, sei barmherzig. Das Almosen befreit vom ewigen Tode und läßt nicht zu, daß die Seele in Finsternis komme.

Die Vereinstätigkeit unseres Vereines vollzog sich in aller Stille nach bestem Wissen und Gewissen. In den Aus-

schußsitzungen wurden die Agenden des Vereines beraten und erledigt, nebstbei wurde die Kassierin Frau Louise Winkler beauftragt, Bittstellern, denen schnelle Hilfe doppelte Hilfe ist, nach eigenem Gutdünken Unterstützungen zu gewähren.

Der Verein zählt heute 161 Mitglieder; — neu eingetreten sind 5; gestorben sind 5, und zwar im Ausschusse 2, Frau Martinek Marie und Frau Kraker Louise. Ferner die Frauen Maria v. Pascotini, Christine Schosteritsch und Anna Stelzer. — Für jede wurde eine heilige Messe gelesen. — Durch Domizilwechsel und Austritt verlor der Verein 10 Mitglieder.

In der Maisigung verliest Sr. Gnaden der Hochw. Herr Propst und Konsulent das Antwortschreiben Sr. Exzellenz Fürstbischöflichen Gnaden Dr. Michael Rapotnik auf den Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1908. Er wünscht dem Vereine für das fernere Wirken und Gedeihen Gottes reichsten Segen.

Zu Ostern und zu Weihnachten wurden Bedürftige mit Geldspenden von 2—10 K bedacht, zusammen 150 K. Zu Weihnachten erhielten die armen Kinder der städtischen und Umgebungschule 40 K. — Wohltätige Kaufleute spendeten Kleiderstoffe für arme Schulkinder und warme Unterkleider für Erwachsene. An monatlichen Unterstützungen verausgabte der Verein 784 K, an einmaligen 18 K.

Von Gönnern kamen an milden Spenden 100 K 24 h ein.

An den Festen Maria Unbefleckte Empfängnis, Maria Sieben Schmerzen und am Feste des hl. Vinzenz von Paul gewannen mehrere Mitglieder, durch Empfang der heil. Sakra-

mente den vollkommenen Ablass. Schließlich sei im Namen der Vereinsvorstehung und der Armen der tiefempfundene Dank ausgesprochen für alle die vielen dem Vereine zugewendeten Sympathieen und erwiesenen Wohltaten, vorab Sr. Exzellenz Fürstbischöflichen Gnaden, dem Hochwürdigsten Vereins-Protector Dr. Michael Rapotnik in tiefster Ehrfurcht; — dann Sr. Gnaden dem hochw. Herrn Propst und Konsulenten Josef Fleck, seinem Wohltäter und Gönner für die gütige und umsichtige Leitung und für die Überlassung des Sitzungslokales; ferner der hochverehrten Frau Präsidentin Frau Maria Baronin Neugebauer; seiner Kassierin Frau Louise Winkler und allen Mitgliedern, Wohltätern und Förderern des Vereines.

Mit diesem Danke sei die Bitte verbunden und an die edlen Herzen der Vereinsfrauen gerichtet, daß sie unverdrossen und freudigen Mutes auf der ihnen vom lieben Gott ersesehenen Bahn werktätiger Nächstenliebe fortfahren, aus Liebe zu Gott, im Dienste des Nächsten und im Dienste unserer Seelen.

Auf reichen Zins ist jede eurer Gaben,
Ihr Menschenfreunde angelegt,
Solange wir den Herrn als Bürgen haben,
Das Wohltun hundertfache Früchte trägt.

Präsidentin des Vereines war Frau Baronin Neugebauer geb. Gräfin von Thurn-Taxis, k. k. Bezirkskommisariatsgattin; Vizepräsidentin Frau Marie Rajchka; Schriftführerin Fräulein Adele Machnitsch; Kassierin Frau Louise Winkler; Konsulent P. T. Herr Propst- Haupt- und Stadtpfarrer und Dechant Josef Fleck.

53.

Diözesan-Nachrichten.

Zubezigt wurden die Herren: Johann Čemazar, Provisor, auf die Pfarre St. Martin in Tüchern; Jakob Gasparič, Kaplan in Dol, auf die Pfarre St. Ruprecht ob Tüffer; Josef Poplatnik, Kaplan in Haidin, auf die Pfarre Hl. Maria in Polensak.

Bestellt wurden: Titl. Herr Michael Plešnik, Geistl. Rat und Pfarrer zu St. Paul bei Pragwald, als Mitprovisor der Pfarre Hl. Maria in Nief und Herr Josef Dekortl, Pfarrer in Laufen, als Mitprovisor der Pfarre St. Kaveri in Straže; ferner als Provisoren die Herren Kapläne: Johann Širec zu St. Andrá bei Leskovec und Paul Žagar zu St. Martin im Rosentale.

Wiederangestellt wurden die Herren: Johann Horjak, Provisor zu St. Ruprecht ob Tüffer, als Kaplan in Galizien und Franz Ostrž, zeitlicher Defizientpriester, als Kaplan in Maria Neustift bei Bettau.

Ubersetzt wurden die Herren Kapläne: Johann Hribar von Wisell nach St. Marein (I.); Peter Jurak von Galizien nach Laufen; Jakob Palir von Maria Neustift bei Bettau nach Wisell; Johann Razbornik von St. Martin am Pachern nach Tüchern; Johann Schiller von Laufen nach St. Jakob in Dol; Johann Šketa von Drachenburg nach Haidin und Johann Vedečnik von Peilstein nach Drachenburg.

Gestorben sind: Herr Martin Kralj, Pfarrer zu St. Andrá bei Leskovec, am 16. April im 57., Herr Alois Gričnik, Pfarrer zur Hl. Maria in Nief, am 24. April im 31. und Herr Gregor Dupelnik, Pfarrer zu St. Kaveri in Straže, am 7. Mai im 68. Lebensjahre.

Unbesetzt sind geblieben die Kaplansposten zu St. Andrá bei Leskovec, St. Martin am Pachern, St. Martin im Rosentale und Peilstein.

F. B. Lavanter Ordinariat zu Marburg,

am 10. Mai 1910.

† Michael,
Fürstbischhof.